

# Klaus Giersiepen

Neuenhöhe 58 a, 42929 Wermelskirchen, Tel.-Nr. 02196/91652, E-Mail: [kl.gier@t-online.de](mailto:kl.gier@t-online.de)

---

Abs.: Klaus Giersiepen, Neuenhöhe 58 a, 42929 Wermelskirchen

## offener Brief

an alle

**verantwortlichen des Vereins für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V.**

- auf Vorstandsebene
- der Hauptgeschäftsstelle,
- der Landesgruppen

die sich zum Einen:

- tatsächlich ehrenamtlich den ureigensten Interessen und Aufgaben des Vereins widmen

und zum Anderen denjenigen:

- die sich zwar berufen fühlen und sich wählen lassen, dabei aber mittlerweile fast ausschließlich Eigeninteressen verfolgen.

Ihre Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Wermelskirchen, den  
26. Juli 2012

## **Gedanken zu einem möglichen Neustart**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wie Sie aus der Anschrift erkennen wurde von mir keine Person persönlich angeschrieben und es sollte sich sich im Folgenden jeder selbst ein Bild davon machen, welcher Gruppe er sich zuordnen möchte und kann.

Im Moment scheint es mir aber sehr schwer eine Person oder mehrere der angeschriebenen Personengruppen zu finden, die sich wirklich für die Belange des Vereins verantwortlich fühlen.

Falls sich doch noch jemand findet, sollte endlich mal eine Stellungnahme zu den gesamten im Raume stehenden Vorwürfen öffentlich erfolgen.

Es kann nicht sein, dass in breiter Öffentlichkeit, was ja zum Glück in der heutigen Zeit über das Internet möglich ist, über den SV, Personen des Vorstandes, leitenden Angestellten der HG und auch des Rechtsamtes, sowie einiger Richter im Schau- und Leistungsbereich verbreitet wird, dass diese Personen gegen Rechtsnormen des Vereins verstoßen, ohne dass darauf von irgendeiner maßgeblichen Stelle reagiert wird.

Entweder stimmen diese öffentlich dargestellten Verstöße, dann muss gegen die genannten Personen ermittelt und Verfahren eröffnet werden.

Oder diese Anschuldigungen entsprechen nicht den Tatsachen, dann muss gegen diese Verleumder vorgegangen werden. Letzteres scheint mir bei heutigem Wissenstand jedoch kaum gegeben.

Man versteckt sich gerne hinter dem Begriff von „laufenden Verfahren“ über die nicht berichtet werden darf.

Es darf und muss aber erlaubt sein öffentlich bekannt zu geben, ohne sich in Einzelheiten zu verstricken und gegen vermeintliche Datenschutzgründe zu verstoßen, dass aufgrund einer Anzeige gegen XYZ wegen eines Verstoßen gegen die Satzungen pp. ein Verfahren eröffnet wurde und aus diesem Grund das Amt zur Zeit ruht oder die Richtertätigkeit nicht ausgeführt

werden darf.

Das ist letztlich auch für die Ortsgruppen als Veranstalter von Prüfungen und Schauen wichtig, welche den betreffenden Richter für eine Veranstaltung bereits verpflichtet hatten und die sich ggbls. nun um die Verpflichtung eines Ersatz bemühen müssen, oder für eine noch zu planende Veranstaltung einen Richter einladen möchten.

Verfahren und Ermittlungen einzuleiten ist schon aus dem Grund wichtig, um Beschuldigungen nicht im Raum stehen zu lassen.

Verfahren dienen und sollten zumindest dazu dienen, beweiskräftige Anschuldigungen mit einer Bestrafung zu beenden, aber auch darum, um unberechtigte Anschuldigungen zu entkräften und somit mit einem Freispruch zu beenden.

Nur so kann man Gerüchten zu gefälschten Prüfungen, Gefälligkeitsbeurteilungen im Schaubereich oder vermeintlichen Manipulationen in der Zucht usw. Einhalt gebieten.

Aber diesem Grundsatz kann man nur dann folgen, wenn die Satzungen und Bestimmungen der RVO strikt und ohne Ansehen der Person befolgt werden. Nur so kann wieder Rechtssicherheit entstehen und aufrecht erhalten werden. Ausnahmen darf es nicht geben, es sei denn dass Ausnahmen aus bestehenden Verordnungen abgeleitet werden können, die auch satzungsgemäß erlassen wurden. Wenn Rechtssicherheit besteht wird man auch Zeugen finden, die namentlich bereit sind in Verfahren auszusagen. Dann werden anonyme Anzeigen uninteressant.

Und hier fängt es an. Manche Amtsträger, auch in der Vergangenheit, fühlten sich aus welchen Gründen auch immer bemüßigt z.B. die Größe des DSH großzügig auszulegen. Mittlerweile führte dies dazu, dass auch Hunde mit einer deutlichen Übergröße angekört und bei Schauen im vorderen Bereich liefen oder sogar als Sieger prämiert wurden.

Das ist nur ein Beispiel von vielen.

Hier ist aber anzusetzen. Wofür haben wir Bestimmungen, durch welche der Standard des DSH eindeutig beschrieben wird, in diesem Fall auch die Größe. Mittlerweile scheinen fast die Ausnahmen die Regel zu sein und nicht nur in Bezug auf die Größe

Letztendlich wundern wir uns dann darüber, dass es eine große Anzahl an Hunden mit gesundheitlichen Problemen gibt. Eine Vielzahl Kynologen haben dies wissenschaftlich belegt.

Das ist ein Beispiel für Bereiche, die dem Hund und der Zucht im eigentlichen Sinn betreffen.

Aber es es gibt auch noch weitere Bestimmungen der Satzung, die nicht eingehalten werden. Ich darf hierbei nur an die Bestimmung erinnern, dass Personen, die gewerbsmäßig Hunde Züchten und damit gewinnbringend Handel betreiben nichts im SV zu suchen haben und die Mitgliedschaft für solche Personen sich verbietet.

Dies ist ja schon aus dem Grund immens wichtig, weil der SV ein gemeinnütziger Verein ist, dem Gewinnerzielung nicht erlaubt ist und dessen Mitglieder sich auch nur im Rahmen der Hobbyzucht bewegen dürfen. Im anderen Fall droht der Entzug der Gemeinnützigkeit. Dieser erlaubte Rahmen wurde für „Ausnahmefälle“ stark erweitert, so dass aus der Ausnahme mittlerweile bei einer Vielzahl von Züchtern Gewohnheit geworden ist. Das muss energisch zurückgeführt werden. Allein schon aus dem Grund weil aus dem Kreis dieser Leute Gewinnmaximierung an erster Stelle steht.

Hier kommen wir in Bereiche, wo Hunde zu horrenden Preisen angeboten und verkauft werden und dadurch auch der Korruption Tür und Tor geöffnet wird. Denn Gier ist eine menschliche Schwäche, der kaum jemand widerstehen kann, sobald der Preis stimmt.

Das ist in allen Lebensbereichen immer wieder festzustellen.

Wie können wir dem begegnen?

Eine Evaluation von Grunde auf müsste in Erwägung gezogen werden.

Die bereits bestehende Strukturkommission sollte dazu bereits genügend Zeit gehabt haben, um ihre Feststellungen dabei umsetzen und auch öffentlich zur Diskussion stellen zu können. Im Grunde genommen benötigt es vielleicht nur wenige Änderungen der Satzung und auch die bereits vorhandenen Bestimmungen der Zucht- und Körordnung bedürfen, wenn überhaupt, nur weniger Änderungen.

Es hapert aber an der an Ausführung und der Durchsetzung aller vorhandenen Bestimmungen.

In erster Linie sind hier Verstöße gegen die Satzung, die ja das **Grundgesetz** des Vereins darstellt, anzuführen. Die im Einzelnen aufzuzählen wäre hier jetzt zu umfangreich, die sind jedem interessierten bekannt und wurden in der Vergangenheit ausführlich in den verschiedensten Foren diskutiert.

Die sind auch der Hauptgeschäftsstelle, dem dortigen Geschäftsführer mit seinem Rechtsamt an seiner Seite bekannt. Sollten es zumindest, denn sonst muss die Wertigkeit dieser Personen an diesen Stellen geprüft werden und bei negativem Ergebnis deren Kündigung in Erwägung gezogen werden.

Ich habe da meine Zweifel, dass von dort aus im Interesse der allgemeinen Vereinsmitglieder Entscheidungen getroffen werden. Für mich besteht der dringende Verdacht, dass nicht satzungsgemäße Entscheidungen gedeckt und mit fadenscheinigen, nicht nachvollziehbaren Begründungen als rechtmäßig dargestellt werden.

Als Beispiel ist die Einführung der Registriergebühr und die Weigerung der Aushändigung oder Veröffentlichung des Versammlungsprotokolls der Bundesversammlung anzuführen.

Weitere Beispiele dürften vermutlich leicht zu finden sein.

Dem muss ein Ende bereitet werden, denn sonst kommt der Verein nicht aus den negativen Schlagzeilen heraus und die Mitgliederzahl, sowie das Interesse am Deutschen Schäferhund wird weiter sinken. Aber auch das Ansehen des Vereins im Ausland kann so nur weiter sinken.

Daran kann niemand Interesse haben, selbst auf Gewinn orientierte Züchter und Händler, können daran kein Interesse haben, da der Preis für hoch prämierte Hunde nicht mehr gehalten werden kann, wenn sich herumspricht, dass Prämierungen in manchen Fällen (tatsächlich nur wenigen Fällen?) nur durch Betrug erlangt wurden.

Unter den heutigen Verhältnissen ist eine Veränderung nicht mehr zu schaffen. Die eingesetzten Repräsentanten und Angestellten des Vereins sind untereinander scheinbar so abhängig, dass sich niemand wagen kann, eine Änderung herbeizuführen.

Die wenigen, die noch unabhängig, ohne Gewinnorientierung ihre Ämter inne haben, werden kaum in der Lage sein Mehrheiten zu gewinnen, um dem jetzigen Treiben maßgeblich entgegensteuern zu können.

Der beste Beweis dafür ist die Abwahl von Dr. Raiser im Jahr 2004. Er war der Einzige, der sich dem damals schon vorhandenen illegalen Strukturen entgegen stellte. Aber den meisten übrigen Vorständen der HG und den Landesgruppen gelang es, Mehrheiten für seine Abwahl zu finden.

Als Einzelner ist man nicht stark genug, sich gegen diese Mauer des Schweigens durchzusetzen. Dazu sind oder meinen zu viele Mitglieder abhängig zu sein und schweigen sich lieber aus oder machen gar lieber mit, um irgendwann einmal etwas vom großen Kuchen zu bekommen. Für die Meisten sind das dann aber nur Krümel, die großen Stücke werden weiter oben verteilt.

Um die Abhängigkeiten zu entschärfen muss Rechtssicherheit geschaffen werden. Das ist im Moment nicht möglich, weil selbst beim Rechtsamt der dringende Verdacht besteht, dass es

nicht für die Mitglieder im Allgemeinen handelt, sondern selbst als Handlanger den jetzigen Geschäftemachern zu Diensten ist. Verdient es eigentlich die Bezeichnung „Rechtsamt“? Z.B. werden Einsprüche gegen die Bundesversammlung verhindert, indem man sich weigert das Versammlungsprotokoll auszuhändigen.

Es muss also ein Großteil des Vorstandes neu gewählt werden, damit das jetzige Machtgefüge unterbrochen wird und die HG vom Vorstand klar vorgegeben bekommt, was zu tun und zu lassen ist. Dort darf nicht nach eigenem Gusto gearbeitet werden

Das ist mit einer Abwahl machbar oder bei den nächsten Neuwahlen werden andere Vorstände gewählt. Aber können wir tatsächlich warten bis dass Neuwahlen anstehen. Ist bis dahin nicht bereits der Untergang vorprogrammiert?

Auf jeden Fall ist auf breiter Front jetzt Unzufriedenheit spürbar und die wird nicht nur bei allen Mitgliedern still geschluckt und darüber hinweggegangen. Nein, es melden sich auch mittlerweile eine Vielzahl von Mitgliedern kritisch zu Wort, bilden Interessengemeinschaften und versuchen gemeinsam gegen Ungerechtigkeiten vorzugehen.

Hier muss nur Acht gegeben werden, dass man in diesen Gruppen selbst oder gegen andere gebildete Gemeinschaften nicht das eigentliche Ziel aus den Augen verliert und sich stattdessen selbst bekämpft.

Aber egal wie und wann, es muss im Falle von Neu- oder Abwahlen auch darüber nachgedacht werden, wer dann zur Wahl steht und die Verantwortung im Sinne der Satzungen tatsächlich übernehmen will und in der Lage dazu ist. Auch muss realisiert werden, dass nicht neue Grabenkämpfe entstehen.

Anzusetzen ist in den Ortsgruppen. Hier werden die Delegierten zu den Landesversammlungen gewählt. Und hier fängt die Unsicherheit bereits an, weil von dort kaum Mitglieder sich zur Wahl stellen, die tatsächlich mit Interesse die momentanen Gegebenheiten verfolgen und die klare Vorgaben aus den Mehrheiten der OG mit auf den Weg bekommen, damit bei den Landesversammlungen dann auch die Delegierten zur Bundesversammlung gewählt werden, die dort objektiv die Standpunkte der Basis vertreten und auch entsprechend wählen.

Wie es bis vor kurzem aussah und vermutlich auch noch im Moment, können sich die jetzt noch Verantwortlichen ruhig zurücklehnen, da Mehrheiten gegen die jetzige Obrigkeit noch nicht auszumachen sind.

Die sollten aber nicht zu sicher sein, dass es so bleibt! Anzeichen dafür sind vorhanden.

Im Moment regt sich nicht viel. Es mag an der Urlaubszeit liegen oder daran, dass man sich lieber wegduckt, um nicht aufzufallen und solange versucht alles auszusitzen, bis die Siegerschau vorbei ist.

Danach könnte sich aber auch plötzlich alles ganz anders darstellen und plötzlich könnten geläuterte Opportunisten auferstehen oder andere auf einmal mit irgendwelchen Begründungen zurücktreten. Die erstgenannten sind mit Vorsicht zu genießen, denn die ändern ganz schnell ihren Kurs.

Aber vielleicht finden sich ja noch ganz andere **integere** Mitglieder, die Verantwortung übernehmen wollen, was aber vermutlich nicht so einfach sein wird. Denn auch die müssen von Mehrheiten getragen werden und dürfen mit den bestehenden Seilschaften nicht in Zusammenhang zu bringen sein.

Mit sportlichen Grüßen

gez.

- Klaus Giersiepen -

- **Verteiler:**
- der HG des SV per E-Mail m.d.B. um Weiterleitung an Vorstände, Geschäftsführung und Rechtsamt,
- an alle Landesgruppenvorstände,
- Veröffentlichung auf HP der OG Remscheid e.V.,
- Hinweis auf Veröffentlichung an schaeferhunde.net, - Forum -SV intern - und Facebook